

377

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z

Montag 27. Oktober vorm.

=====
GR. Kern +. Gestern ist der Gemeinderat Anton Kern, Haus- und Realitätenbesitzer in einem Sanatorium an den Folgen einer Operation gestorben. Kern ist im Jahre 1849 geboren und wurde im Jahre 1910 als Vertreter des 2. Wahlkörpers des Bezirkes Meidling zum erstenmal in den Gemeinderat gewählt und dann im Jahre 1912 wiedergewählt. Er gehörte dem Grenzregulierungsausschuß, der Rathauskellerkommission, dem Verwaltungsausschuß der städtischen Versicherungsanstalt und dem Bräuhausausschuß an.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. HoB die Hauptkassa-Offiziale Julius Weber und Eduard Mandl zu Adjunkten, den Kanzleipraktikant Robert Pawlik zum Akzessisten, den Rechnungsoberrévident Richard Teufelberger zum Rechnungsrat, den Rechnungsoberrévident Johann Oheral zum Rechnungsrat extra status und nach einem Berichte des StR. Dr. Haas den Dr. Gustav Spuller zum städtischen Bezirksarzt 1. Klasse ernannt.

Ottakringer Friedhof. Vom 1. Februar 1914 an werden die gemeinsamen Gräber in der Gruppe L im Ottakringer Friedhof wieder belegt. Die seinerzeit dort bestatteten Leichen werden nicht exhumiert, sondern in den Gräbern belassen. Selbstverständlich bleibt es den Parteien unbenommen, die Leichen der dort beerdigten Angehörigen zu exhumieren. Solche Exhumierungen müssen aber vor der Wiederbelegung der betreffenden Grabstätte durchgeführt werden. Die Parteien werden daher aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen (bei der Magistratsabteilung 10, 1. Bezirk neues Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre einzubringenden) Gesuche um Bewilligung zur Exhumierung entsprechend rechtzeitig überreicht werden müssen. Vom 1. Februar 1914 an werden die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze nach Maßgabe des Fortschrittes der Wiederbelegung reihenweise von den Grabstellen entfernt, worläufig auf Kosten und Gefahr der Eigentümer im Friedhofe hinterlegt und innerhalb 6 Monaten vom Tage der Abräumung jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht bei der Friedhofsverwaltung nachweisen. Nach Ablauf der Frist wird über die verbleibenden Kreuze von Amtswegen verfügt werden. Nach der Wiederbelegung können Grabkreuze für die aus der ersten Belegung verbliebenen Leichen gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühren auf den Gräbern wieder aufgestellt werden.

Studentische Ehrung des Bürgermeisters. Am Samstag, überreichte im Namen der kath. österreichischen Studentenverbindung „Amelungia“ deren Senior cand. iur. Josef Wingelmayr dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner als Ehrengeschenk einen versilberten Zinnbecher, der eine die Teilnahme des Bürgermeisters an Amelungias ersten Sonnwendabend bezügliche Widmung trägt. Der Becher stellt eine getreue Nachbildung des sogen. Faustbeckers dar, wie er heute noch in „Auerbachs Keller“ zu Leipzig gezeigt wird. Beim Empfange, den der Bürgermeister anlässlich der Jahrhundertfeier der deutsch-katholischen Studentenschaft gegeben hatte, erhielt der Becher seine Weihe, indem der Bürgermeister daraus den ersten Toast tat.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am Donnerstag, den 30. d. M. nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab.

378

Neue Verkehrsanordnungen anlässlich der Herstellung der Gleisschleife bei der Oper. Der Magistrat hat das Reiten auf dem früher als Reitweg benützten Teile der an der Außenseite des Kärtnerringes im 1. Bezirk gelegenen Allee in der Strecke zwischen der Kärntner- und der Akademiestraße und die Durchfahrt durch die Seitenfahrbahn der Ringstraße vor den Häusern Kärtnerring 2 bis 8 sowie durch die zwischen den Geleisen der Straßenbahn und den Häusern Kärntnerstraße 57 und 59 gelegene Fahrbahn verboten. Die Zufahrt zu den genannten Häusern bleibt durch dieses Verbot unberührt. Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel die von dem Friesenplatz im 10. Bezirk zwischen der Fernkorngasse und Neireichgasse bis zum Gürtel führende Gasse nach dem im Jahre 1905 verstorbenen Obmann des Armeninstitutes Gregor Zohmann mit „Zohmanngasse“ und die Gasse, welche sich von der Herzgasse parallel zur Troststraße unterhalb des Neerwindenplatzes laufend bis zur Infanteriekaserne erstreckt nach dem aus den Kriegen der damaligen Zeit rühmlichst bekannten Generalmajor Johann Freiherr von Graff mit „Graffgasse“ benannt.

Der Wiener Volks- und Bänkelsang in den Jahren 1800 bis 1848 von Franz Rebiezek, dem jungen österreichischen Romanschriftsteller, der eben im Verlage Gerlach & Wiedling Wien (Preis K 3) erscheint, schildert auf streng wissenschaftlichen Grundlagen aber in anziehendster Weise das alte Wien und seine Lieder. Es erzählt von den bitterstüßen Altwiener Tagen, von sonnigen Frühlingsnachmittagen auf der Bastei, von den stillen Vorstädten, wo das junge Gras emporschoß und Röhrenbrunnen brodelten und rauschten. - Es erzählt von der Herbsteszeit, wenn der süße Most schäumte und Musik erklang von Nußdorf bis „Petersdorf“, da die Alten beisammensaßen und die Jungen und in überströmender Freude alte, uralte Lieder in die stillen lauen Herbstnächte hineinklangen--Dieses schön geschriebene Buch bringt ganz alte Handwerks-, Wander- und Liebeslieder, Kinderreime, Soldaten-, Zech- und Wallfahrtslieder und klingt voll wehmütiger Sehneucht nach der „lieben alten Zeit“. Und so kann dieses Buchs Rebiezeks, der in Deutschland allerdings wieder einmal mehr bekannt ist als in Oesterreich, dem Leserkreis wärmstens empfohlen werden.

NB. Ein Rezensionsexemplar liegt bei.